

Saale-Beitung.

Funfzehnjähriger Jahrgang.

Werben die Ehepatrone Kolonelle oder deren Kaum mit 30 Bfg., welche aus Halle mit 20 Bfg. berechnen und in untern Anzeigenstellen und allen kleineren Expeditionen angenommen. Kleinere die Zeit 75 Bfg. für Halle, auswärts 1 Mt.

Erscheint täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Str. Bauhausstraße 17; Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger Anlieferung 2.50 Mt., wenn die Post-Zahlung ausreicht. Zustellungsgebühr 3.25 Mt., ausser von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter "Saale-Beitung" eingetragen. Für unvollständige eingehende Nammtreue wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Druckereibesitzer-Genehmigung gestattet. Preisdruck der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 61. Halle a. S., Sonntag, den 5. Februar. 1911.

Die Neuwahlen.

Obwohl der jetzige Reichstag bereits in sein fünftes Lebensjahr eingetreten ist und mancher Sturm über sein Haupt hinweggegangen ist, weiß man immer noch nichts Bestimmtes darüber, wie lange er eigentlich noch sein Dasein fristen und wann ein neuer Reichstag an seine Stelle treten soll.

Die Wahlvorbereitungen haben schon seit dem Sommer vorigen Jahres eingesetzt, weil niemand recht wußte, ob nicht eine Auflösung ganz plötzlich kommen könnte. Mögen auch die Künftigen hier und da noch verhoffentlich werden können, so sind doch in den meisten Kreisen schon die Kandidaten für die bevorstehende Wahlkampagne nominiert worden. Aber die Ansichten darüber, wann die Neuwahlen eigentlich stattfinden sollen, gehen weit auseinander.

sein, nur würde dann das ganze nächste Jahr in legislativischer Beziehung völlig unfruchtbar bleiben. Man wird auch nicht einmal behaupten können, daß der jetzige Reichstag noch in der Lage wäre, in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit etwas Positives zu leisten. Je weiter die Session sich hinzieht, um so deutlicher stellt sich heraus, daß das Reformprogramm des Herrn v. Bethmann-Hollweg zum größten Teil nicht verwirklicht werden kann.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 19. Sitzung, Sonnabend, den 4. Februar. Am Ministertisch: Dr. Bielefeld. Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. Zunächst wird auf Antrag der Geschäftsordnungskommission die Vernehmung des Abg. Frhr. v. Richtigshofen (kons.) als Zeugen in den Straffachen gegen den früheren Wirtschaftsinспектор Kaiten in Liegnitz wegen Untreue, Betrugs und Beleidigung genehmigt.

Justizrats wird fortgesetzt beim Titel "Ministerrath". Abg. Strofer (kons.): Die Form der Rechtsbelehrung im Measbit mußte Verändern. Aus ihr mußte geschlossen werden, daß es eigentlich heute notwendig sei, mit dem Reaktor in der Tache spazieren zu geben. Dabei gehen sie zu viel Leute heute schon mit dem Revolver spazieren. Ich wünschte, wir hätten Gesetze wie in Spanien, wo das Tragen von Schusswaffen und sogar von Schussaffen unter jeder Strafe steht.

gefeiert wird. Wenn aber dieser selbst Würde verurteilt, wird, dann wird sofort gesagt: der Jar ist ein Aufstund! Die Beurteilung der Qualität des Richters hängt bei Ihnen davon ab, ob sein Urteil Ihrer Auffassung entspricht oder nicht. Was sind denn überhaupt die Gesetze für Sie? Wir sind in, über die man nicht stolpern soll. Die Verteilung in Professen tritt heute zu recht bedeutenden Mitteln. In einem Prozesse wegen Eittitteltatsenbrechens beantragte der Verteidiger Ablehnung eines Richters, weil er Mitglied des Bureaus zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit war. (Seherkeit.) Der "Vorwärts" hat den Abg. Boehmer mit den gräblichsten Schimpfwörtern belegt. In keinem Staat der Welt kann so frei geschrieben und gesprochen werden, wie in Deutschland. (Lachen bei den Sos.) Herr Dr. Liechthner stellt sich als Erzähler des deutschen Volkes auf. (Präsident von Kröcher erhebt den Redner, zum Aufhören zu sprechen.) Die bürgerlichen Vertreter des Volkes fühlen uns als die Werkstätten für die Ehre und die Größe des preussischen Staates. (Beifall bei Beifall rechts.)

Abg. Bielefeld (frz.): Die Juristen müßten auch in volkswirtschaftlichen Dingen gut vorgebildet werden, damit sie

Führung mit dem praktischen Leben

befolgen. Die Richter wissen überall die Grenze zu ziehen zwischen politischer Auffassung und Amtstätigkeit. Kein Richter wird sich von seiner politischen Überzeugung beeinflussen lassen, von seiner Pflicht abzuweichen. Woher weiß eigentlich der Abg. Liechthner, daß über den Richtern das Demoskophen der Disziplinierung steht? Ich habe mich nicht für einen Angehörigen der preussischen Richter. (Sehr richtig.) Und wenn einmal über der unheimlichen Tätigkeit der Richter das Demoskophen schwebt, so hängt es sehr hoch und an einem sehr starken Seile. Der Redner begrüßt die in einem Erlaß des Ministers empfohlene Verwendung von Stenographie und Schreibmaschine.

Abg. Dr. Well (Ztr.): Sparanfang ist gerade in der Justiz am allerwichtigsten am Platze. Die Einrichtung in Justizgebäuden ist munter so, daß man nicht von Modernismus reden kann. (Seherkeit im Ztr.) Nicht nur die Rechtsanwältle, sondern auch die Staatsanwälte gehen in der Labung von Zeugen oft zu weit, wie auch in der Einlegung von Verurteilung. Die Staatsanwälte legen fast in allen Fällen Verurteilung ein, in denen es sich um Prozesse von Verwaltungsbehörden und Eisenbahnbehörden handelt. Die Zurückhaltung der Richter gegenüber den Verwaltungsbeamten muß beim Publikum den Eindruck erwecken, als seien die Richter minderwertig. Die Erfahrung mit den Jur-Votaren in Süddeutschland spricht gegen ihre weitere Einführung. Die Jugendgerichte haben sich in der Praxis gut bewährt. Verurteilung am Hof hat sich die besten Ergebnisse herausgestellt. Das juristische Studium wird von vielen ergriffen, weil sie kein anderes Studium finden. Für solche Elemente haben wir in untern Reichstages keinen Platz, das mögen sich die jungen Studenten gelangt sein lassen. In Bezug auf das Juristendebüt kann man nur sagen, unter Hinweis auf die gegenwärtige Wirkung des deutschen Sprachvereins: fort mit den Fremdwörtern! Die neue Verfassung nach

Gegenwartsjuristen,

die von Jena ausgegangen ist, ist nur zu begrüßen. In Berlin haben wir Vorlesungen für Juristen über Bankwesen, Maschinenwesen usw. Solche Einrichtungen sollten in ganzen Reich getroffen werden. Das ganze unzeitgemäße System der Geheimhaltung der Personalien und Kandidatenlisten muß abgeschafft

Feuilleton.

Das Trinkgeld. *)

In keinem anderen Gewerbe wie im Gasthofgewerbe hat die Löhnfrage so viel Unruhe hervorgerufen, so außerordentlich nachteilige Folgen gezeigt und gleichzeitig in so umfangreicher Weise die Kritik aller Bevölkerungsschichten über sich ergehen lassen müssen! Die Eigenart des Gasthofbetriebs macht sich auch in der Entlohnung der Gasthofangestellten geltend. Die Inanspruchnahme der persönlichen Dienstleistungen des Personals durch die Hotelgäste hat dahin geführt, daß die Angestellten zu einem Teile von dem reisenden Publikum in Form des Trinkgeldes für ihre Dienstleistungen entschädigt werden.

Das Trinkgeld ist beinahe so alt wie die Welt selbst. Eine Erklärung für die Berechtigung seiner Einführung finden wir darin, daß es wohl zuerst für besondere Dienstleistungen gegeben wurde. Als Entschädigung für Extraleistungen mag es auch im Hotelgewerbe zu allererst in der Erscheinung getreten sein. Im Altertum, im Mittelalter, ja bis in das 19. Jahrhundert hinein war die Zahl des in einem Gasthause angestellten Personals verhältnismäßig gering. Die Zahl der zu gestellten reichte gerade aus, um die notwendigen Arbeiten im Gasthause zu verrichten; die Bedienung der Gäste reichte demnach nur so weit, als der Gasthofbetrieb dies unmittelbar erforderte. Bediente der Hotelgast eines Angestellten zu einer besonderen Dienstleistung, so war es billig und recht, daß der Angestellte für extra geleistete Dienste eine besondere Belohnung von Seiten des Hotelgastes erhielt. Auf diese Weise wird das Trinkgeld seinen Eingang im Hotelgewerbe gefunden haben. Mit dem zunehmenden Reiseverkehr, dem gesteigerten Bedürfnis der Hotelgäste haben auch die besonderen Dienstleistungen eine Vermehrung erfahren, und damit hat auch das Trinkgeld als Entlohnung für die Extrabemühungen des Personals sich allgemein eingebürgert. Der Hotelbesitzer mußte dem gesteigerten Bedürfnissen des reisenden Publikums durch Vermehrung seines Personals Rechnung tragen. Da er aber nicht in der Lage war, die Mehrausgaben für Löhne allein zu tragen, so mußten die Angestellten, denen die Bedienung der Gäste obliegt, auf die Trinkgeldverträge hingewiesen werden.

dauerlicherweise haben sie alle nicht vermocht, dem Trinkgeld den Garaus zu machen. Zu Beginn der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hat der Internationale Hotelbesitzerverein eine Kommission zur Lösung der Trinkgeldfrage eingesetzt, die mehrfach getagt, ein reichhaltiges Material zur Beurteilung dieser schwierigen Frage herbeigebracht, aber keine Lösung gefunden hat. Einige Hotelbesitzer haben verzuwähnt in ihren Betrieben das Trinkgeld abgeschafft, meist aber hiermit sehr schlechte Erfolge erzielt. Insofern wurde daraus ein großer Schaden für Hotelbetriebe, die durch höhere feste Gehälter ihre Angestellten unabhängig vom Trinkgeld zu machen suchten, und in denen teilweise bis zum heutigen Tage das Trinkgeldgeben fast allgemeiner Gebrauch ist.

*) Abt entnehmen obenstehende Ausführungen dem 331. Bände der Sammlung "Was Vater und Geldeswert". Das Hotelwesen von Paul Damm-Cleene, D. H. S., Gln. (Verlag von S. G. Teubner in Leipzig.) Preis geb. 1 Mt., in Leinen geb. 1.25 Mart.

Gründe, die für die Abschaffung des Trinkgeldes sprechen, sind in unzähliger Weise vorhanden. Gasthofbesitzer, Personal wie Hotelgäste sind in gleicher Weise an der Abschaffung des Trinkgeldes interessiert. An Verjuden, dem Willstand des Trinkgeldwesens abzuhelfen, hat es nicht gefehlt. Aber be-

derzeitige Verhältnisse haben sich nicht geändert, das Trinkgeld als Entlohnung der Angestellten ist in der Praxis geblieben. Die Abschaffung des Trinkgeldes würde zu einer erheblichen Verminderung der Löhne führen, was die Angestellten nicht dulden würden. Die Abschaffung des Trinkgeldes würde zu einer erheblichen Verminderung der Löhne führen, was die Angestellten nicht dulden würden.

Beurlaubung nach Europa im letzten Jahre sammeln konnte, dessen ihn für seinen Posten besonders geeignet erscheinen.

Der Bauer der Usambara in Deutsch-Ostafrika ist mit der Gleispiste bis Pembeni (200 Km.) vorgeschritten. Die Gleistrecke bis zum vorläufigen Endpunkt Wochi beträgt somit nur noch 60 Kilometer.

Kleine vermischte Nachrichten.

Der Vater des Reichs- und Landtagsabgeordneten Kopf, Privatier Kopf in Weizhen a. O., ist dort, 20 Jahre alt, gestorben.

Hof- und Personalmeldungen.

Zum Kronprinzenbesuch in Kalkutta.

Dem Kronprinzen, der über der Kürassieruniform bereits den Salottmantel trug, wurde Sonnabend morgen in der Universität Kalkutta in einer Festigung die Würde eines Ehren doktors der Rechte verliehen. Die Urkunde in silberner Balle wurde dem Prinzen überreicht, nachdem er sich in das Album der Universität eingetragen hatte.

Ausland.

Revolve in einem Moskauer Gefängnis.

In Moskau ereignete sich in einem Gefängnis eine blutige Revolte, bei der die revolutionären Straflinge eine Feilsang Herren der Situation waren und nur durch eine Verpfändung dazu bezogen werden konnten, die Waffen niederzulegen. Im Moskauer Butirskifängnis schlossen drei zehnjährige Straflinge unter Führung eines Gefängniswärters nieder und verbarbarisierten sich. Sie verteidigten ihre Wollst, bis der Gouverneur Dschukowski ihnen die Verdringung gab, daß sie für ihre Revolte nicht gefoltert, sondern nur gefänglich bestraft werden würden.

Provinzial-Nachrichten.

Maschinenführung in der Schuhindustrie.

Wien, 4. Febr. Vortausend Schuhfabrikarbeiter und Arbeiterinnen beschloßen gestern abend, nachdem die Fabrikanten ihre Forderungen auf Einführung der stündlichen Arbeitszeit mit Zuschlagsschiff und Erhöhung der Lebensunterstützung abgelehnt hatten, heute in allen Fabriken die Kündigung einzusetzen, so daß, da hier 140tägige Kündigung besteht, am 18. Februar die Arbeit niedergelegt wird.

Ehrent für Propet D. Urban.

Magdeburg, 4. Febr. Der Propst des Klosters U. A. Frauen zu Magdeburg, Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Urban, der fast ein Vierteljahrhundert an der Spitze der ehrwürdigen Anstalt gestanden, wird nach unermüdlicher und gegenständlicher Arbeit am 1. April d. J. in den Ruhestand treten und zugleich sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. Es ist der Wunsch vieler, dem verdienstvollen Mann bei diesem Anlaß Dank und Anerkennung durch eine ihm gelobte Feste zu zahlen. Beschlüssig der geplanten Festlichkeit verweisen wir auf die im Annoncenenteil der Saalezeitung stehende Bekanntmachung.

Erfolgreicher Schwindel.

Leipzig, 4. Febr. Hier wurde eine 30jährige Ingenieurstrau aus Riga verhaftet, die sich Schmeigle nennt und gemeinsam mit ihrem Mann von zwei hochgestellten Herren 50000 Mark erschwindelte. Ihr Mann soll bereits in Rixdorf verhaftet worden sein.

Streiksucht.

(1) Zwickau, 4. Febr. Mit welcher Leichtfertigkeit Arbeitseinstellungen unternommen werden, zeigt wieder einmal der Verlauf des Streikes der Gasarbeiter in Zwickau. Trotzdem den Arbeitern von Seiten der Stadt eine Lohnaufbesserung zugesagt war, honor überhaupt von ihrer Seite Wünsche geäußert worden waren und trotzdem nach Eingang eines Gelobtes noch eine weitere Erhöhung in Aussicht gestellt wurde, trieben einige Hühler doch zur Arbeitseinstellung. Dank der Treue einiger älterer erfahrenen Arbeiter und anderer Hilfe gelang es, bei dem starken Zutropfen Arbeitswilliger, die die Löhne durchaus befriedigend fanden, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Nach Ablauf der vierten Woche konnten sich die Streikenden der Einsicht, verloren zu haben, nicht mehr verschließen und beschloßen die Beendigung des Streiks. Was die gemäßigten Treiber der Führer angeht hat, zeigt sich alsdann, da von den 50 Streikenden nur sechs wieder eingestellt wurden, und zwar als Anfänger, also unter Verlust aller Rechte, die sie bis zum Streikbeginn erworben hatten.

Geheimt Schmidt-Burgl 7.

Wilmars, 3. Febr. Hier stand pünktlich der 65 Jahre alte Geheim-Überregierungsrat Johann Schmidt-Burgl an einem Bergschnee, nachdem er erst einer Verlobung als Regierungsberater beigewohnt hatte. Er starb auf dem Wege von dem Regierungsgelände nach seiner Wohnung. Er war Chef der gelehrten Landgenossenschaft und Vorstand des hiesigen Amtes der hiesigen Staaten. Seine Verdienste um die Universität Jena wurden ihm mit dem Ehrendoktor der juristischen und medizinischen Fakultät anerkannt.

Emser Wasser.
Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-säure, Influenza u. Folgezustände.
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Einbrecher.

W Vespign, 4. Febr. In den lehtergangenen Wochen waren in verchiedenen Stadtteilen, besonders in der Ostvorstadt, eine Anzahl Einbrüche in Baubuden, Kaminen und Gartenhäusern verübt worden, ohne daß es gelingen wollte, die Diebe zu ermitteln. Durch die Festnahme eines 33 Jahre alten Rührers, der bereits 36 mal vorbestraft ist, eines 20 mal vorbestraften 30 Jahre alten Schuhmachers und eines 12 mal vorbestraften Bädergejellen, konnte festgestellt werden, daß das Trio mehr als 20 solcher Einbrüche verübt hat. Die erbeuteten Sachen, als Kleidungsstücke, Handwerkszeuge usw., hatten die Einbrecher an Tröbder und in Herbergen veräußert. Gestern früh wurde ein 51 mal vorbestrafter 40 Jahre alter Handarbeiter dabei ertappt, als er mittels Einbruchs in einen Neubau der Graffstraße eingedrungen war und daraus eine Anzahl Kleidungsstücke und andere Effekten entnommen hatte. Auch dieser Verbrecher wurde in Haft genommen.

S Wösch, 4. Febr. (Die Zuckerrfabrik Glauzig) hat das 640 Morgen große Adernannische Gut gepachtet.

Wüchsen, 3. Febr. (Goldene Hochzeit) Die staatsrechtlichen Feiern gestern das Fest der goldenen Hochzeit in noch glänzender Helligkeit. Das Jubelpaar erhielt am Morgen ein Ständchen.

Wollstedt, 3. Febr. (Ein gutes Mittel gegen die Zigeunerplage.) Nachdemwert ist folgender Beschluß, der von der hiesigen Gemeindevertretung gefaßt wurde: Um das Nützigen von Zigeunern in der hiesigen Gemarkung zu Stande zu bringen, kann es schon öfters nach dem Zigeuner zum Zahlen dieser Summe aufgefordert, insonderem die Händchen lehren und ihre Nachfolger anderswo aufstellen.

Wolfsra, 3. Febr. (Drei Pfund Pferdefleisch) in einer Stunde zu verzehren hätte sich ein hiesiger Bergmann G. auf Grund einer mit einem Kollegen vereinbarten Wette verpflichtet. Das Fleisch wurde innerhalb der festgesetzten Frist verzehrt. Das Festhalten sich bei dem G. nach kurzer Zeit bezügliche Bemerkungen ein, daß er es vorzog, einen Krat zu Rate zu ziehen. Ohne ärztliche Hilfe würde G. ein Opfer dieser Wette geworden sein.

Wolfsra, 3. Febr. (Neuer Raubanfall.) Gestern gegen Abend ging ein Leipziger Viehhändler von hier nach Gitterdorf. Unterwegs wurde er von zwei Wegelagerern angefallen. Trotz heftiger Gegenwehr wurden ihm einige hundert Mark Bargeld abgenommen. Es ist leicht möglich, daß einer der Raubgejellen derselbe ist, der vor ganz kurzer Zeit eine Handelsfrau auf dem Wege von Rospernde nach Berga angefallen und ihr die Uhr sowie das Geld abgenommen hat.

Sangerhausen, 4. Febr. (Unfall beim Ringen.) Dem hiesigen Krantenhause überführt wurde der 16jährige Diensthilf Albert Rabe aus Obersdorf, der bei scharfem Ringen mit dem auf gleichem Gute beheimateten Schäfer zu unglücklich zu Falle kam, daß er den linken Unterarm abbrach.

Gotha, 4. Febr. (Ein böses Erlebnis) hatte ein Gefürter Hotelbesitzer am Donnerstag früh. Als er auf der Rückreise von Gotha dort im Bahnhofswartesaal eingeschlagen war, wurde ihm die goldene Uhr im Werte von 400 Mark aus der Tasche gestohlen. Auf die erstattete Anzeige spielte sofort der Telegraph nach verchiedenen Richtungen. In Seebergen litzen zwei Männer ein, in denen der Beschlzene diejenigen wieder erkannte, die sich an ihm im Wartesaal zu schafien gemacht hatten. Auf die Beschuldigung hin kam es zu einer Prügelei. Auf dem Bahnhof Dienstadt ergriff einer der beiden die Flucht. Der andere Festgenommen, der die Uhr bei sich hatte, ist ein Schmidt namens Erhard aus Schmalkalden. Er wurde nach Gotha transportiert und im Gefängnis untergebracht. Sein Komplize konnte in der Nähe von Wandersleben verhaftet werden.

Friedrichroda-Spleberg, 3. Febr. (Wetter- und Sportbericht.) Barometerstand: Steigen; Temperatur: 3 Gr. Windrichtung: Nord. Schneehöhe: 10 Zentim. Schneedecke: 60 Zentim. Eis: 10 Zentim. Schneedecke: 60 Zentim. Schneedecke: 60 Zentim.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Wie gemeldet wird, ist der Ableitungsoffizier am physikalischen Institut der Universität St. Privatdozent Prof. Dr. phil. et med. Friedrich Kötlin, nun außerordentlicher Professor an der Universität Breslau. Der ord. Prof. für Mathematik an der Universität Breslau, Geh. Reg.-Rat Dr. Jakob Koloman tritt mit Schluß dieses Wintersemesters den Ruhestand zurück. — Wie verlanet, tritt der Ordinarius der semitischen Philologie an der Kieler Universität, Prof. Dr. phil. Georg Hoffmann, zum 1. April d. J. von Lehramt zurück. Der Senior der Kieler philosophischen Fakultät scheidet im 66. Lebensjahre. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als ord. Prof. an der Berliner Universität kam dieser Tage der Altphilologe Geh. Rat Dr. Hermann Diels zurück. — Für alttestamentliche Wissenschaft habilitierte sich an der Universität Königsberg der Doktor für Hebräisch, Pädagogie, Prof. Dr. theol. Edwin M. I. — Im kommenden Sommersemester wird Prof. Dr. theol. M. Th. Müller in Jena ein zweifundiges Kolleg „Das Wesen des Christentums und der Grundzüge seiner geschichtlichen Entwicklung“ für Hörer aller Fakultäten, speziell für Kandidaten des höheren Lehramts, lesen. — Entgegen den Vortragserboten in Halle und Leipzig hat der Rektor der Universität Jena einen Vortrag des Abgeordneten Viehnecht über das Programm der Sozialdemokratie in der Freien Studentenschaft genehmigt.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„Cebipus“ in Leipzig. Max Reinhardt's „Cebipus“, Aufführung erlang im Schauspielhaus von Leipzig einen großen, stehenden Erfolg. Reinhardt, Sonn und Riga Herdens waren von einer dreitausendköpfigen Zuschauermenge und zahlreiche Male herbeigerufen.

„D Eva“, dreitägiger Schwanz von Wilhelm Wolfers, erzielte in Dresden mit den beiden ersten Akten einen Lorbeer. Man schreibt uns: Die Uraufführung von Paul Pels Komödie „Hans Sonnenhörs Hellenfahrt“ ist vom Dresdener Hoftheater auf den 16. ds. angelegt worden. Auch das Wiesbadener Hoftheater hat das Stück zur Aufführung für diese Saison erworben.
Mag. Pateng Direktor der Schillertheater. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Berliner Schillertheater wurde die durch den Tod Raphael Loemendels erledigte Direktion dem bekannten Künstler Mag. Pateng übergeben.

Letzte Nachrichten.

Schröder und Genossen als Reichstagskandidaten.

HTB. Essen, 4. Febr. Ein Mitarbeiter der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ teilt mit, daß die Sozialdemokraten beabsichtigen, die im Essener Meinelprozess freigesprochenen Bergleute Ludwig Schröder und Genossen, mit Ausnahme von Wener, der körperlich zu hinfällig ist, in den Zentrumswahlkreisen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks als Kandidaten aufzustellen. Schröder wird wiederum, wie seit 1899, in Essen kandidieren.

Zu den Reichstagswahlen.

Kaiserliche, 4. Febr. Die unter starker Beteiligung abgehaltene Generalversammlung des hiesigen fortschrittlichen Volksvereins hat einstimmig den Vorschlag eines Kandidatenabkommens für die bevorstehenden Reichstagswahlen mit den Nationalliberalen gebilligt.

Steuerhinterziehung.

HTB. Rom, 4. Febr. Die weitere Untersuchung in Angelegenheit der Defraudationen der römischen Spiritusgesellschaft hat ergeben, daß sich die Gesamtsumme, um welche der Staat betrogen worden ist, auf 30 Mill. Lire beläuft. Diese Angelegenheit wird einen sensationellen Prozeß zur Folge haben, in welchem der Hauptangeklagte der Abgeordnete Montagni sein wird.

Neue Wirren.

h. Mesluis, 4. Febr. In Albanien macht sich in den letzten Tagen eine verdrängliche Bewegung bemerkbar. Es scheint, als ob die Möglichkeit eines Aufstandes immer mehr in greifbare Nähe rückt. Überall werden geheime Sitzungen abgehalten. Weiter wird auch berichtet, daß sich die einberufenen Soldaten weigern, nach Verna abzugehen, um dort gegen die rebellischen Araber zu kämpfen. Runden überfallen und plündern auch lerbische Dörfer in der Türkei.

Attentat auf den persischen Finanzminister.

H. Teheran, 4. Febr. Der persische Finanzminister Sani Gh Danesh wurde heute nachmittags um 4 1/2 Uhr von zwei Musjabehins erschossen, als er sich in seine Wohnung begeben wollte. Näheres fehlt noch. Der Anschlag war anscheinend vorbereitet, da eine große Menge Musjabehins sich in der Nähe des Standortes befand. Zwei Polizisten wurden ebenfalls erschossen.

Zu dem Unfall auf der Orientbahn.

Konstantinopel, 4. Febr. Bei dem Eisenbahnunfall auf der Orientbahnstation Maritzy wurde eine Person getötet, acht schwer und mehrere leichter verletzt.

Zur Kretafrage.

Konstantinopel, 4. Febr. Die Forts hat ihre Kolonisten in Paris, London, Petersburg und Rom angezogen, im Falle des Eintreffens der kretischen Mission, welche den Anschlag auf Griechenland anstrebt, alle Schritte derselben genau zu verfolgen. Weiter wurden die Kolonisten angewiesen, den Regierungen mitzuteilen, daß die Forts den Empfang der kretischen Mission durch fremde Regierungen als einen Verstoß gegen die türkischen Souveränitätsrechte betrachten werde.

Unterhaltungsblatt.

Freiheit. Roman von Walter Schmidt-Häcker. (Fort.) — Die Brillanten der Harcoris. Kriminal-Novelle von Bodin. — Rätsel.

Leitung. Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmanger; für den Annoncenenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Salit
das Enrichemittel
Rheumalismus, Hexenschuss, Reissen etc.
In Apotheken Flasche M. 1,20

kleiner delikater Imbiss
oder seines Souper
Weinhaus Broskowski.

Nach den Konzerten

Bertels Futterkuchen-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung,

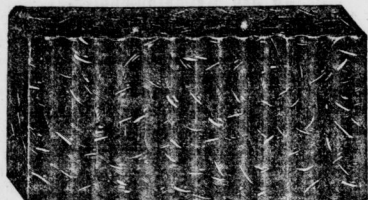
Telegr.-Adr.: Futterkuchen.

Halle a. S.-Trotha.

Telephon 1418.

Bertels Futterkuchen für Pferde

Vollfutter (inkl. Heu) mit Zucker.



Vollfutter und Haferbrot

sind in Kuchenform von 1 kg gepresst, leichte und bequeme Herausgabe des Futters.

Vollfutter und Haferbrot

nehmen nur 1/3 des Raumes in Anspruch wie Heu und Hafer.

Vollfutter und Haferbrot

können überall mitgenommen werden; das Pferd hat stets das gleiche Futter.

Vollfutter

macht jed. Raufenfutt., Zusatz v. Häcksel etc. überflüssig.

Haferbrot

eignet sich für die Betriebe, welche über Heu verfügen.

Die Analysen der Agric.-chem. Kontrollstation, Halle a. S. Nr. 144 und 145 vom 26. Januar cr. haben ergeben:

	Wasser	Protein	Fett
Nr. 144 Haferbrot	10.05	14.25	6.65
Hafer enthält dagegen	13.30	10.30	4.80
Nr. 145 Vollfutterbrot inkl. Heu	11.45	18.80	5.05
2/3 Hafer u. 1/3 Heu enth. dag.	13.70	10.06	3.88

Vollfutter und Haferbrot

werden trocken in Stücken gebrochen gefüttert und erleichtern den Leuten das Abfüttern.

Vollfutter und Haferbrot

haben einen Zusatz von Zucker, der die Fresslust erhöht und, da ausserdem alle Bakterien getötet sind, Kolikanfälle ausschliesst.

Vollfutter und Haferbrot

wirken kräftiger als Hafer und Hon bezw. als Hafer allein, da dieser Zusatz leichtverdaulich, aber hochprozentiger Kraftfutter gemäss den von der Wissenschaft aufgestellten Normen verstärkt wird.

Haferbrot mit Zucker.



Vollfutter und Haferbrot

bieten trotz des höheren Nährwertes grössere Ersparnisse gegenüber der bisher üblichen Fütterung.

Vollfutter und Haferbrot

schliessen Selbstentzündung aus und eignen sich daher, abgesehen von Lagerung an allen anderen Orten, auch besonders für unterirdische Betriebe.

Vollfutter und Haferbrot

sind konserviert und daher bei richtiger Lagerung dem Verderben nicht ausgesetzt.

Bertels Futterkuchen und Mehle mit Zucker.

Milchkuchen, Marke A und B, Mastkuchen, Marke A und B, Leinkuchen, Schafkuchen, Kälber-, Schweine- u. Ferkelmehl

sind auf wissenschaftlicher Basis aus den bekömmlichsten Kraftfuttermitteln **bester Qualität**, die von uns namentlich aufgeführt werden, zusammengestellt und in der Praxis erprobte

Kraftfutter

Bertels **Futterkuchen**, die ovale Form haben, wiegen 1/4 Pfd. u. werd. **unzerkleinert** verabreicht.



Bertels Futterkuchen und Mehle machen jede Berechnung der Futterrationen unnötig, da nach der Anleitung unserer Broschüre „**Bertels Fütterungsmethoden**“ der Landwirt genau weiss, wieviel unserer Kuchen bezw. Mehle zu verabfolgen sind, um den höchsten Milchtrag resp. den besten Masterfolg zu erzielen.

Bertels Futterkuchen und Mehle

setzen den Landwirt in die Lage, in bequemer und billigster Weise den grösstmöglichen Milchtrag und die schnellste Mast zu erzielen.

Bertels Futterkuchen und Mehle

nehmen sehr wenig Raum ein, da nur **eine** Sorte Futtermittel nötig.

Bertels Futterkuchen und Mehle

erübrigen den Ankauf anderer Kraftfuttermittel und machen daher das Mischen überflüssig.

Bertels Futterkuchen und Mehle

sind billiger und vorteilhafter als andere zusammengestellte Kraft-Futterrationen.

Bertels Futterkuchen und Mehle

liefern bessere Resultate als Kraft-Futterrationen, die auf bisher übliche Weise verabreicht wurden.

Bertels Futterkuchen und Mehle

ermöglichen individuelle Fütterung nach ihrer Milchgabe **ohne Gruppenbildung**. Bedeutende Futtersparnis bei höherem Milchtrag.

Bertels Futterkuchen und Mehle

bieten grössere Schmackhaftigkeit, hochverdaulichen Eiweissgehalt und niedrigen Wassergehalt, infolgedessen grössere Verdaulichkeit des Futterbreies und gewaltigen Einfluss auf die Milchabsonderung mit höherem Fettgehalt und Trockensubstanz.

Bertels Futterkuchen und Mehle

halten durch die Vereinigung der verschiedenen Futtermittel die Nährwerte fest, wodurch der günstige Erfolg bedingt wird. Ausserdem ist ein Futterverlust ausgeschlossen.

Bertels Futterkuchen und Futtermehle erhalten Sie durch Ihren Futtermittellieferanten.

Mal- u. Zeichenschule f. Damen
von S. von Sallwürk, akad. Maler.
Unterrichtsräume Geiststr. 29, I. Etage.
Anmeldungen täglich. Verl. Prospekt.

Bestrenommierte Fremdenpension,
landschaftlich schöne Lage, mit grossem sauberen Parkenpark,
30 Zimmer, 7 Wirtschaftsräume, vollständige Betriebsküche, im
freuen Garten Bad, Billard, Kegel, Billard, wegen Zerstörung unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Durch Neubau des modernen
Wohngebäudes große Zukunft. Eignet sich auch vorzüglich für
Erholungsheim. Ansiedlung 15-20000 Btl.
27 an Frau Sofiatz Kusler, Grieb.-Bitterfeld, Belf. Bahnstr. 43.

Elektrische Anlagen
jeder Art und Größe.
K. Bast, Halle a. S., Gröfstr. 28, Tel. 169.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg
Beste Mallesche Zentralheizungs-Firma.
Hundert von Anlagen im Betrieb.
Referenzenliste zu Diensten.

Erich Scherzer,
Spezial-Geschäft für gärtnerische Neu-Anlagen,
empfiehlt sich zur
Anlage sowie Instandsetzung von Gärten.
Pläne und Kostenanschläge gratis.
Fernruf 3904. Gärtnerei Bollbergweg 114.

Wratzke & Steiger
Juwelen. ♦ Halle a. S.
Die schönsten Nusstorten,
seit 65 Jahren unerreicht, liefert die
Konditorei von **Hermann Pfautsch,** Gr. Steinstr. 7. Fernspr. 457.